

SPRINT
SUPER SPRINT
FINESS
FINESS HEMI SPEZIAL



Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

an dieser Stelle möchten wir Ihnen dafür danken, dass Sie sich für einen hochwertigen Rollstuhl von **BEROLLKA** entschieden haben.

Wir möchten Sie bitten vor der ersten Inbetriebnahme Ihres neuen Rollstuhls die Sicherheitshinweise und die Anweisungen aufmerksam durchzulesen und zu beachten.

Technische Änderungen und Verbesserungen der Rollstühle behalten wir uns vor.

Beachten Sie bitte, dass die Ausstattung Ihres Rollstuhles bei einigen Hinweisen und Darstellungen abweichen kann.

Ihr BeRollKa-aktiv Team



Inhalt

Inhalt

Übersichtsdarstellung des Rollstuhls	4
Allgemeine Sicherheitshinweise	5
Konformitätserklärung	6
Handhabung bei Anlieferung des Rollstuhls	7
Gebrauchsschulung	9
* Rollstuhl-Gebrauchsschulung	9
* Der tägliche Rollstuhleinsatz	13
Verstellmöglichkeiten	22
* Steckachsen für die Antriebsräder	23
* Lochplatte mit den Antriebsräder	23
* Lenkrad mit Lenkrad-Adapter	27
* Lenkradadapter beim fitness hemi spezial	28
* Fußbrett / Fußbrettbügel	30
* Fußbretthalter hochschwenkbar	30
* Feststellbremse	31
Zubehör	32
Transport in Fahrzeugen	36
Pflege und Wartung	38
Zusätzliche Hinweise	41
* Garantie	41
* Typenschild	41
* zusätzliche Hinweise	42

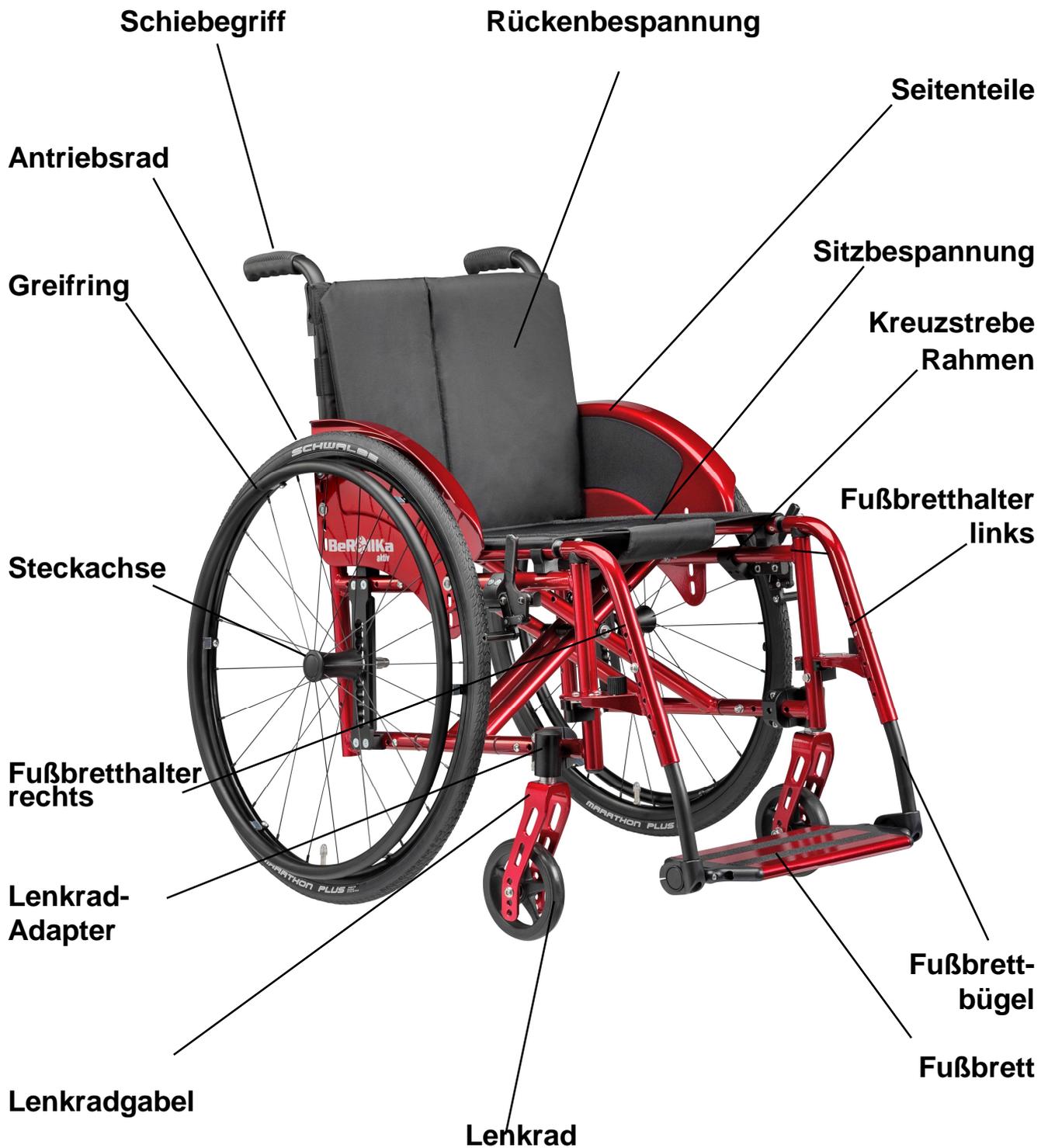
Diese Anleitung soll Ihnen helfen, sich mit Ihrem neuen Rollstuhl vertraut zu machen. Weiterhin wollen wir Ihnen einige Anregungen geben, wie man den Rollstuhl im täglichen Gebrauch bei verschiedenen Einsätzen handhaben kann.

Übersicht

Übersichtsdarstellung des Rollstuhls

Die untenstehende Abbildung soll Ihnen die Bezeichnung der wichtigsten Bauteile an einem Rollstuhl zeigen, sowie die Begriffe, die Sie beim Lesen dieser Gebrauchsanweisung wiederfinden.

Das Foto zeigt den Rollstuhltyp SPRINT



Allgemeine Sicherheitshinweise

Da Sie vor der ersten Inbetriebnahme Ihres Rollstuhls die Sicherheitshinweise und die Gebrauchsanweisung lesen und beachten müssen, haben wir für Sie die wichtigsten zu Anfang zusammengefasst.

Diese Sicherheitshinweise sind sowohl vom Rollstuhlfahrer als auch von der Begleitperson zu beachten!

Beachten Sie vor allem die Texte, die mit **ACHTUNG** beginnen.

- Üben Sie den Umgang mit Ihrem neuen Rollstuhl auf ebenem Gelände und mit einer Begleitperson. Dabei müssen Sie auch die Auswirkungen von Schwerpunktsverlagerungen auf das Verhalten des Rollstuhls erforschen.
- Treppen nur mit Hilfe von Begleitpersonen überwinden.
- Seitenteile, Armlehnen und die abnehmbaren Fußbretthalter nicht zum Tragen des Rollstuhls verwenden (nur feste Rahmenteile).
- Kippgefahr beim Ankippen des Rollstuhls
→ Üben Sie das Ankippen zunächst nur mit einem Helfer und erforschen Sie die Auswirkung von Schwerpunktsverlagerungen.
- Nach dem Austausch von Teilen, müssen die Schraubenverbindungen mit Schraubensicherung versehen und fest angezogen werden.
- Die Feststellbremse (Kniehebel-Bremse) ist **luftdruckabhängig**
→ den Luftdruck der Antriebsräder regelmäßig kontrollieren.
- Den Rollstuhl nicht als Duschstuhl verwenden und ihn nicht Seewasser und Sand aussetzen, da die Lagerungen beschädigt werden können.
- Die Klemmhebel an den höhenverstellbaren Schiebegriffen müssen immer fest angezogen werden.
- Maximales Körpergewicht des Benutzers 120 kg.

Weitere Informationen kann Ihnen Ihr Fachhändler geben, der Ihnen auch die Variations- und Verstellmöglichkeiten Ihres Rollstuhls zeigt und wie Sie sich auf die Fahrsicherheit auswirken.

Zweckbestimmung

Der Rollstuhl ist ausschließlich zur Mobilitätssteigerung und den Transport von gehbehinderten Menschen gemäß angegebenen Indikationen konzipiert. Der Rollstuhl ist für den Gebrauch im Haus als auch im Freien für aktive Benutzer ausgelegt.

Indikationen

- Gehunfähigkeit bzw. stark ausgeprägte Gehbehinderung durch
- Lähmung
- Gliedmaßenverlust
- Gliedmaßendefekt / -deformation
- Gelenkkontrakturen / Gelenkschäden (nicht an beiden Armen)
- Sonstige Erkrankungen

Kontraindikationen

- Die Verwendung des Rollstuhls ist ungeeignet bei
- Wahrnehmungsstörungen
- Starken Gleichgewichtsstörungen
- Gliedmaßenverlust an beiden Armen
- Gelenkkontrakturen / Gelenkschäden an beiden Armen
- Sitzunfähigkeit
- Verminderter oder nicht ausreichender Sehkraft

Konformitätserklärung

BeRollKa-aktiv erklärt als Hersteller in alleiniger Verantwortung, dass der Rollstuhl **SPRINT**, **SUPER SPRINT**, **FINESS** und **FINESS HEMI SPEZIAL** mit den Anforderungen der Richtlinie 93/42/EWG übereinstimmt.



Handhabung bei Anlieferung des Rollstuhls

Ihr Rollstuhl wird in einem Karton komplett montiert und gefaltet angeliefert. Um Beschädigungen während des Transports zu vermeiden, werden steckbare und unbefestigte Teile im Karton separat verpackt.

Lassen Sie und Ihre Begleitpersonen sich in die sichere Handhabung Ihres Rollstuhls von Ihrem Fachhändler einweisen.

Entfalten

Um Ihren neuen Rollstuhl nach dem Auspacken zu entfalten, begeben Sie sich neben den Rollstuhl. Lösen Sie die Faltfixierung und kippen Sie den Rollstuhl etwas an sich, damit das von Ihnen weiter entfernte Antriebsrad entlastet wird. Anschließend drücken Sie das Ihnen zugewandte Sitzrohr nach unten, wodurch sich der Rollstuhl entfaltet. Auf keinen Fall sollten Sie die Schiebegriffe an der Rückenlehne zum Entfalten benutzen.

In der Anfangszeit müssen Sie beide Sitzrohre nochmals bis zum Anschlag nach unten in die Auflager drücken um den Rollstuhl vollständig zu entfalten. Nach kurzer Einfahrzeit wird der Druck auf ein Sitzrohr genügen um eine vollständige Entfaltung zu erreichen.

Anbringen des Fußbretthalters

Bei Rollstühlen mit montierbaren bzw. schwenkbaren Fußbretthaltern, wie beim SPRINT und FINESS, können Sie diese einfach anbringen.

Der rechte und linke Fußbretthalter (mit montiertem Fußbrett) hat am oberen Ende einen schwarzen Kunststoff-Lagerbolzen. Nehmen Sie den jeweiligen Fußbretthalter und halten Sie ihn quer (90 Grad) zum Rollstuhl nach außen gerichtet (dabei sollte aber der Fußbretthalter nicht nach hinten zeigen). Stecken Sie den schwarzen Lagerbolzen bis zum Anschlag in das vordere senkrechte Rahmenrohr und schwenken Sie den Fußbretthalter bis er einrastet nach vorne bzw. innen. Nach dem Einrasten der Fußbretthalter können Sie das Fußbrett herunterklappen.

Der Fußbretthalter hochschwenkbar wird in der gleichen Reihenfolge an den Rollstuhl angebracht. Stellen Sie die Höhe des Fußbretthalters im unbelasteten Zustand ein und ziehen Sie den Klemmhebel fest an.

Achtung: Quetschgefahr beim Herunterschwenken des Fußbretthalters.

Handhabung bei Anlieferung

Bei Rollstühlen mit starren, integrierten Fußbretthaltern, wie beim SUPER SPRINT, müssen Sie nach dem Entfalten des Rollstuhls die Fußbretter herunterklappen (bzw. beim durchgehenden Fußbrett bis es einrastet).

Anschließend ist nur noch das Wadenband einzuhängen und Ihr Rollstuhl ist jetzt fahrbereit.

Falten

Um Ihren Rollstuhl zu falten, nehmen Sie bitte zunächst Ihr Sitzkissen vom Rollstuhl und klappen anschließend das Fußbrett hoch.

Achten Sie darauf, dass die Rückenbespannung nach hinten gewölbt ist, um das Falten zu erleichtern.

Fassen Sie die Sitzbespannung vorne und hinten jeweils in der Mitte an, ziehen Sie die Bespannung nach oben und der Rollstuhl faltet sich.

Achtung: Beachten Sie bitte, dass die Seitenteile, Armlehnen und die abschwenkbaren Fußbretthalter **nicht** zum Anheben oder Tragen Ihres Rollstuhls verwendet werden dürfen.

Um den Rollstuhl so schmal wie möglich zu falten, müssen Sie vor dem Falten die Fußbretthalter abnehmen (z.B. FINESS und SPRINT).

Drücken Sie dazu den Hebel der Verriegelung nach innen und schwenken Sie den jeweiligen Fußbretthalter nach außen. Anschließend können Sie den Fußbretthalter aus dem Rahmen ziehen.

Anmerkung

Bei Rollstühlen mit hochschwenkbaren Seitenteilen wird das Überwechseln von Rollstühlen auf andere Sitzgelegenheiten erleichtert. Beachten Sie aber auch, dass die Seitenteile **nicht** zum Tragen oder Anheben des Rollstuhls mit Insassen verwendet werden dürfen.

Rollstuhl-Gebrauchsschulung

Führen Sie Ihre ersten Fahrversuche vorsichtig auf ebenem Gelände mit Unterstützung eines Helfers durch, bis Sie sich an Ihren neuen Rollstuhl gewöhnt haben. Nur mit Fahrpraxis dürfen Sie im öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen. Besonders vorsichtig müssen Sie beim Fahren an Steigungen und Gefällen oder beim Überwinden von Hindernissen sein. Die Rollstühle haben konstruktionsbedingt nur eine eingeschränkte Rutsch- oder Kippsicherheit.

Hinweis: Verwenden Sie während der ersten Fahrten die Kippsicherungen.

Ihr Rollstuhl gibt Ihnen ein höheres Maß an Unabhängigkeit und Mobilität. Die folgenden Punkte sollen Ihnen Anregungen oder Vorschläge geben, wie Sie Ihren Rollstuhl bei täglichen Situationen optimal einsetzen können.

Diese Übungen sind überwiegend für Rollstuhlfahrer ausgelegt, die über ausreichend Armfunktion verfügen und im Rollstuhl Ihren Oberkörper nach vorne beugen und wieder aufrichten können.

Voreinstellen des Rollstuhls

Um den Rollstuhl optimal nutzen zu können, muss er richtig eingestellt sein. Dazu einige wichtige Punkte:

- * Die Ellenbogen berühren beim aufrechten Sitzen den höchsten Punkt des Antriebsrades.
- * Bei Behinderten ohne Beckenkontrolle sollte eine Sitzneigung von ca. 3 bis 4 cm nach hinten abfallend vorhanden sein.
- * Die Achse der Antriebsräder liegt senkrecht unter dem Hüftgelenk.
- * Bei Schwerbehinderten (Tetraplegien, Cerebralpareesen) muss die Achse der Antriebsräder um 2 - 3 cm nach hinten versetzt werden.
(→ siehe Radstandsverlängerung).



Handhaltung am Greifring

Für das Antreiben des Rollstuhls wird die Hand auf den Greifring gelegt, wobei nur der Daumen und der gebeugte Zeigefinger den Greifring berühren. Die anderen Finger werden zu einer Faust geschlossen und berühren den Greifring nicht.



ACHTUNG: Achten Sie beim Antreiben des Rollstuhl darauf, dass Sie dabei nicht die Reifendecke mit den Daumen berühren.

→ Klemmgefahr zwischen Reifen und Seitenteil/Armauflage!

ACHTUNG: Achten Sie beim Durchfahren von engen Fahrbahnen, wie z.B. Türen oder Gebäudeeingänge, auf Ihre Hände.

→ Verletzungsgefahr der Hände!

Starten des Rollstuhls

Um mit dem Rollstuhl anzufahren, muss der Oberkörper etwas nach vorne geneigt werden, wobei der Rücken nicht die Rückenlehne berührt. Die Hände fassen (wie in gezeigter Form) den Greifring am höchsten Punkt.



Diese Stellung ist die Starthaltung vor jedem Anfahren, um ein Kippen des Rollstuhls zu vermeiden.

Hinweis:

Bei extremer Radeinstellung (siehe Seite 26) muss eine Kippsicherung verwendet werden.

Antriebstechnik vorwärts

Aus der oben gezeigten Starthaltung schieben beide Hände gleichmäßig bis zur Streckung der Arme die Antriebsräder an. Der Oberkörper sollte dabei weitgehend ruhig gehalten werden.

Wenn die Hände bei ausgestreckten Armen die Greifringe verlassen, werden diese einen Moment in dieser Stellung gehalten. Die Faust wird dabei zur gestreckten Hand.

Nach der kurzen Verharrung der Arme und Hände in der gestreckten Haltung, schwingen diese locker in die Ausgangs- oder Startstellung zurück.



ACHTUNG: Nicht in die Speichen oder auf die Laufflächen der rotierenden Antriebsräder greifen. Ebenso nicht zwischen den Andruckbolzen der Bremse und den Reifen greifen → Verletzungsgefahr !

Abbremsen aus voller Fahrt

Beim Abbremsen des Rollstuhls immer zuerst den Oberkörper zurücklegen!
Die Arme weit nach vorne unten strecken und den Greifring zwischen den Daumen und den gebeugten Zeigefingern gleiten lassen und durch dosiertes Zufassen bis zum Stillstand abbremsen.

Lenken des Rollstuhls während der Fahrt

Dazu immer zuerst den Oberkörper zurücklegen!
Beim Lenken des Rollstuhls während der Fahrt, wird der Greifring an der Seite abgebremst, zu welcher man lenken oder drehen möchte.



Lenken und Drehen des Rollstuhls im Stand

Beim Lenken des Rollstuhls im Stand, wird der Greifring an der Seite gleichmäßig und ruhig zurückgezogen, zu welcher man lenken oder drehen möchte.

Beim Drehen auf der Stelle schiebt die eine Hand vorwärts und die andere Hand gleichzeitig rückwärts.



Antriebstechnik rückwärts

Den Oberkörper weit zurücklegen!
Beide Hände beginnen an der oben gezeigten Starthaltung und schieben gleichmäßig und lange über den höchsten Punkt des Rades hinaus, den Rollstuhl nach hinten an.



Bremsen aus der Rückwärtsfahrt

Beim Bremsen des Rollstuhls aus der Rückwärtsfahrt müssen Sie den Oberkörper nach vorne legen.

Die Hände greifen möglichst weit vorne unten am Greifring, wobei dieser zuerst zwischen den Daumen und den gebeugten Zeigefinger rutschen gelassen und irgendwann festgehalten wird.



Der tägliche Rollstuhleinsatz

Ihr Rollstuhl von BeRollKa-aktiv wurde den täglichen Anforderungen entsprechend konzipiert und durch langjährige Erfahrungen bei individuellen Einsätzen weiterentwickelt. Der BeRollKa-aktiv Rollstuhl kann von Ihnen so selbständig wie nur möglich im Alltag genutzt werden.

Dabei sollte aber eine Begleitperson nicht ausgeschlossen werden - ganz im Gegenteil. Die Begleitperson, die für Sie eine nützliche Unterstützung ist, wird Ihren Rollstuhl einfach und leicht handhaben können.

Im Folgenden finden Sie einige Tips und Tricks, wie Sie alltägliche Hürden mit Ihrem Rollstuhl selbständig oder gemeinsam mit einer Begleitperson überwinden können.

Steigungen bewältigen

ACHTUNG: Personen, die mit Ihrem Oberkörper die Schwerpunktsverlagerungen nicht ausgleichen können, empfehlen wir bei Bergfahrten, bei mehr als 1% Steigung, zu Ihrer eigenen Sicherheit die unterstützende Hilfe einer Begleitperson.

Beugen Sie den Oberkörper nach vorne, so dass der Schwerpunkt weit vorne liegt, und greifen Sie mit beiden Händen möglichst weit vorne den Greifring.

Schieben Sie mit beiden Händen gleichzeitig und in kurzen Schüben die Antriebsräder an (kein ruckartiges Anfahren). Beugen Sie die Arme und beginnen Sie mit der gleichen Haltung erneut zu schieben.



Für Ihre Sicherheit:

◆ Um eine Kippgefahr auszuschließen, müssen Sie auch bei kleinen Steigungen mit Oberkörperkompensation fahren und besonders während den ersten Fahrten mit Kippsicherung (Stützrolle).

- ◆ Vermeiden Sie bei den Bergauffahrten ein ruckartiges Anfahren.
- ◆ Das Transportieren von Gütern hinter der Rückenlehne beeinflusst die Schwerpunktslage ungünstig, wodurch die Kippgefahr zunimmt.
- ◆ Bei beinamputierten Rollstuhlfahrern und bei winkelverstellbaren Rückenlehnen empfehlen wir außer dem Anbringen von Kippsicherungen auch die Verwendung von Radstandsverlängerungen.

ACHTUNG: Beachten Sie bitte, dass bei extremster Einstellung der Antriebsräder der Schwerpunkt nach hinten verschoben wird (z.B. besonders bei Aktiv-Rollstühlen mit großem Sitzgefälle) und dadurch der Rollstuhl bereits bei einer kleinen Steigung nach hinten umkippen kann (siehe auch Verstellmöglichkeiten ab Seite 23).

Ankippen des Rollstuhls

Ankippen des Rollstuhls bedeutet, dass Sie nur auf den Antriebsrädern fahren.

ACHTUNG: Für dieses Vorhaben müssen Sie gute Geschicklichkeit und Gleichgewichtsverhalten besitzen. Beachten Sie auch, dass bei extremster Einstellung der Rollstuhl sehr leicht nach hinten umkippen kann!

Die folgenden Übungen sind nur mit einem erfahrenen Helfer durchzuführen.

Legen Sie den Oberkörper leicht zurück und greifen Sie zum Ankippen des Rollstuhls den Greifring etwas hinter dem höchsten Punkt des Greifringes. Bewegen Sie den Rollstuhl ruckartig nach vorne, ohne den Oberkörper nach vorne zu beugen. Die Vorderräder heben etwas vom Boden ab.

Zum Balancieren des Rollstuhls führen Sie Ausgleichsbewegungen durch, die Sie durch hin- und herbewegen der Greifringe erreichen. Der Helfer unterstützt Sie beim Halten des Gleichgewichts, indem er Ihnen durch leichtes Antippen mit den Fingern an den Schultern eine Rückmeldung über die Balancelage gibt.

ACHTUNG: Üben Sie das Ankippen zunächst nur mit einem Helfer!

Gefälle bewältigen

Zur eigenen Sicherheit empfehlen wir Ihnen auch für die Bergabfahrten die Unterstützung einer Begleitperson. Dabei muss die Begleitperson beachten, dass auf Gefällstrecken mehr Kraft erforderlich ist als auf der Ebene.

Fahren Sie niemals schneller als Schrittempo und Sie müssen Ihren Rollstuhl jederzeit unter Kontrolle haben.

ACHTUNG: Die auf die Fahrbahn übertragbare Bremskraft ist auf Gefällstrecken erheblich geringer als auf der Ebene. Dabei wird durch schlechte Bodenverhältnisse (z.B. Nässe, Schnee) die Bremskraft weiterhin verringert. Die gebremsten Räder können ein gefährliches Rutschen verursachen, die zu ungewollten Kursabweichungen führen können. Ein vorsichtig, angepasster Bremsvorgang schließt dieses aus.

Es besteht die Möglichkeit ein Gefälle auf 4 Rädern oder auf 2 Rädern zu bewältigen.

4 Räder

Lehnen Sie den Oberkörper nach hinten, um den Schwerpunkt nach hinten zu verlagern.

Strecken Sie die Arme und greifen Sie mit beiden Händen den Greifring möglichst weit vorne.

Lassen Sie den Greifring zwischen den Daumen und den gebeugten Zeigefingern rutschen.



Achten Sie darauf, dass am Ende eines Gefälles die Fußbretter nicht den Boden berühren, da dadurch ein plötzliches, ungewolltes Bremsen Sie gefährden kann.

2 Räder

Die Voraussetzung hierzu ist, dass Sie die Balance und das Fahren auf den Antriebsrädern beherrschen!

(Anmerkung: diese Fähigkeit erleichtert vieles !)

Bilden Sie mit Ihrem Oberkörper eine Verlängerung der Rückenlehne.

Kippen Sie Ihren Rollstuhl an und beginnen Sie langsam zu rollen. Während dem Rollen sollten Sie mit gestreckten Armen und mit beiden Händen den Greifring wieder möglichst weit vorne greifen und den Rollstuhl auf 2 Räder balancieren.

Den Greifring sollten Sie dabei ebenfalls zwischen den Daumen und den gebeugten Zeigefingern kontrolliert rutschen lassen.

Durch Überkippen (nach vorne) und Abbremsen kann die Geschwindigkeit verlangsamt bzw. zum Stillstand gebracht werden.



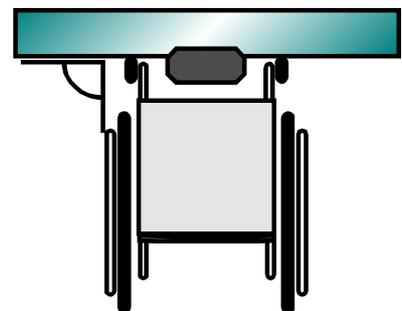
Stufen, Bordsteine oder Hindernisse überwinden

Eine vorhandene Kippsicherung muss vorher eingeschwenkt und anschließend wieder ausgeschwenkt werden. Bei Hindernissen sollten gegebenenfalls vorhandene Rampen oder Aufzüge mit Hilfe einer Begleitperson benutzt werden.

Merke:

Die Grundvoraussetzung für das Überwinden von Stufen, Absätzen/Kanten oder Straßenbahnschienen ist das senkrechte Anfahren an das Hindernis (siehe Skizze!).

Bei schrägem Anfahren besteht die Gefahr dass Ihr Rollstuhl umkippt. Sie dürfen dann die Hindernisse nur mit einer Begleitperson überfahren.



ACHTUNG: Beachten Sie bitte, dass bei extremster Einstellung der Antriebsräder der Rollstuhl bereits bei kleinen Hindernissen nach hinten umkippen kann (siehe Verstellmöglichkeiten ab Seite 22).

Es besteht die Möglichkeit eine Stufe aus der **Fahrt** oder aus dem **Stand** heraus zu überwinden.

Herunterfahren von Stufen

Hinweis: Beim Herunterfahren von Stufen können die Fußbretter auf der Fahrbahn aufsetzen. Dabei besteht die Gefahr, dass Sie aus dem Rollstuhl fallen.

Fahren Sie senkrecht an die Stufe und kippen Sie den Rollstuhl vorne an.

Fassen Sie die Greifringe weit vorne und rollen Sie langsam die Stufe hinunter (Greifringe rutschen kontrolliert durch die Finger).

Wenn Sie mit Ihren Antriebsrädern aufsetzen beugen Sie den Oberkörper leicht nach hinten und setzen die Lenkräder ab.



ACHTUNG: Wenn Sie auf vier Rädern eine Stufe herunterfahren müssen, d.h. ohne Ankippen, ist Vorsicht geboten, da Sturzgefahr besteht. Außerdem kann die Kippsicherung die Überwindung der Stufe gefährden, indem die Kippsicherungsräder auf der Stufe bleiben und die Antriebsräder frei in der Luft hängen bzw. nicht den Boden berühren. Bremsen, Antreiben und Lenken sind dabei nicht möglich.

Hinauffahren aus dem Stand

Kippen Sie nach dem senkrechten Anfahren an die Stufe Ihren Rollstuhl an und setzen Sie die Lenkräder auf der Stufe ab. Beugen Sie Ihren Oberkörper dabei nach vorne, um den Schwerpunkt nach vorne zu verlagern.

Fassen Sie die Greifringe vorne und schieben dann die Antriebsräder über die Stufe.

Diese Methode erfordert sehr viel mehr Kraft als die folgende "aus der Fahrt".



Hinauffahren aus der Fahrt

Kippen Sie bereits während dem senkrechten Anfahren an die Stufe Ihren Rollstuhl an und setzen dann die Lenkräder auf der Stufe ab, bevor die Antriebsräder die Stufe berühren.

Mit dem noch vorhandenen Schwung und mit den Greifringen ziehen Sie die Antriebsräder über die Stufe.



ACHTUNG: Hinweis für hoch gelähmte Rollstuhlfahrer!

Der Rollstuhl kann bei bestimmter Rollstuhleinstellung, Rücken-
höhe, Körperproportion und Radstand bereits bei kleinen
Hindernishöhen von **1 mm** nach hinten umkippen!

Bei derartigen extremen Einstellungen dürfen Sie die Überwindung
von Hindernissen nur mit einer Begleitperson durchführen.

(Beachten Sie die `Extremste Einstellung` auf Seite 26-29)

Treppen bewältigen

Hinweis: Das Überwinden einer Treppe mit mehr als 2-3 Stufen, empfehlen wir zu Ihrer eigenen Sicherheit nur mit 2 Begleitpersonen durchzuführen.

Eine vorhandene Kippsicherung muss während des Treppensteigens eingeschwenkt und anschließend wieder ausgeschwenkt werden.

ACHTUNG: Höhenverstellbare Griffe müssen fest arretiert sein. Taschen und Gegenstände müssen von der Rückenlehne entfernt werden, um die Begleitperson nicht zu behindern.

Beim **Hinabfahren** einer kleinen Treppe (von 2 bis 3 Stufen) fahren Sie oder die Begleitperson den Rollstuhl senkrecht an die oberste Treppenstufe heran. Die Begleitperson kippt den Rollstuhl auf die Antriebsräder und lässt den Stuhl Stufe für Stufe hinunterrollen.

Sie können die Begleitperson unterstützen, indem Sie nach jedem Absetzen den Stuhl kurz über die Greifringe abbremsen.



Beim **Hinauffahren** einer Treppe fahren Sie oder die Begleitperson den Rollstuhl rückwärts und senkrecht an die erste Treppenstufe heran. Die Begleitperson kippt den Rollstuhl auf die Antriebsräder und zieht den Rollstuhl an den Schiebegriffen Stufe für Stufe aufwärts.

Auch hierbei können Sie die Begleitperson unterstützen, indem Sie Zug um Zug die Greifringe nach hinten ziehen.



ACHTUNG: Überprüfen Sie bitte, dass die Griffe auf den Rückenrohren fest aufgebracht und höhenverstellbare Griffe fest arretiert sind.

Treppensteigen zu dritt

Hinweis: Bei hohen Treppenstufen und bei Treppen mit mehr als 3 Stufen, müssen 2 Begleitpersonen helfen.

Die Helfer dürfen nur an **fest** montierten Rahmenteilen greifen, ohne den Rollstuhl dabei anzuheben (zu tragen).

Beim **Hinauffahren** einer Treppe zieht der hintere Helfer an den fest montierten Griffen den Rollstuhl über die Stufe.

Der untere Helfer greift an den vorderen Rahmenrohren und stabilisiert die Lage. Dabei drückt er den Rollstuhl parallel zum Boden in die Stufen.

Hinweis:

Den Rollstuhl nicht tragen - Unfallgefahr.



Beim **Herunterfahren** bremst der untere Helfer, indem er den Rollstuhl gerade in die Stufen drückt. Der obere Helfer hält an den Schiebegriffen dagegen, sichert ihn und hält ihn in der richtigen Position. Der Rollstuhl soll Stufe für Stufe herunterrollen.

ACHTUNG: Die Haltepunkte für den Transport des Rollstuhls sind ausschließlich der Rahmen und die Schiebegriffe. Überprüfen Sie bitte, dass die Griffe auf den Rückenrohren fest montiert sind!

Hinweis:

Aufzüge und **Rampen** sind für den Rollstuhl-Fahrer eine besondere Gefahr.

Beim Befahren von Rampen besteht je nach Einstellung der Räder bereits bei 1% Steigung Kippgefahr → Kippsicherung verwenden.

Beim Benutzen von Aufzügen muss ausreichend Sicherheitsabstand zu möglichen Gefahrenbereichen eingehalten werden; z.B. besteht bei automatisch schließenden Türen Verletzungsgefahr der Hände.

Umsetzen auf Bett oder Stuhl

Hinweis: Vor dem Umsetzen immer die Feststellbremse anziehen!

Beim Ein-/Aussteigen oder Umsetzen sollten Sie nicht auf das Fußbrett treten bzw. stehen → Kippgefahr des Rollstuhls nach vorne.

Üben Sie das Übersetzen auf Bett oder Stuhl nur mit einer Begleitperson.

Fahren Sie mit Ihrem Rollstuhl in einem Winkel von 30-45° an das Bett oder den Stuhl heran und ziehen Sie die Bremsen an.

Ziehen Sie die Bremsen an und klappen Sie das Fußbrett hoch!

Rutschen Sie mit dem Gesäß so weit wie möglich auf der Sitzfläche nach vorne und setzen Sie dann dem Bett/Stuhl am nächsten stehenden Fuß auf den Boden.



Dann stützen Sie sich mit einer Hand auf dem Bett oder Stuhl ab und mit der anderen Hand auf der Armlehne oder der Sitzfläche des Rollstuhls.



Stemmen Sie sich mit beiden Armen hoch und wechseln Sie mit Schwung hinüber bzw. lassen sich (eventuell mit einem Rutschbrett) auf den Sitz rutschen.



Wenn Sie vom Bett oder Stuhl in den Rollstuhl wechseln wollen, verfahren Sie in umgekehrter Reihenfolge.

Wenn Ihr Rollstuhl abnehmbare oder schwenkbare Seitenteile/Armlehnen hat, können Sie auch seitlich übersetzen. Fahren Sie dazu den Rollstuhl parallel an die Längsseite vom Bett oder Stuhl und ziehen Sie die Bremsen an. (weiteres Vorgehen siehe oben !)

Verstellmöglichkeiten

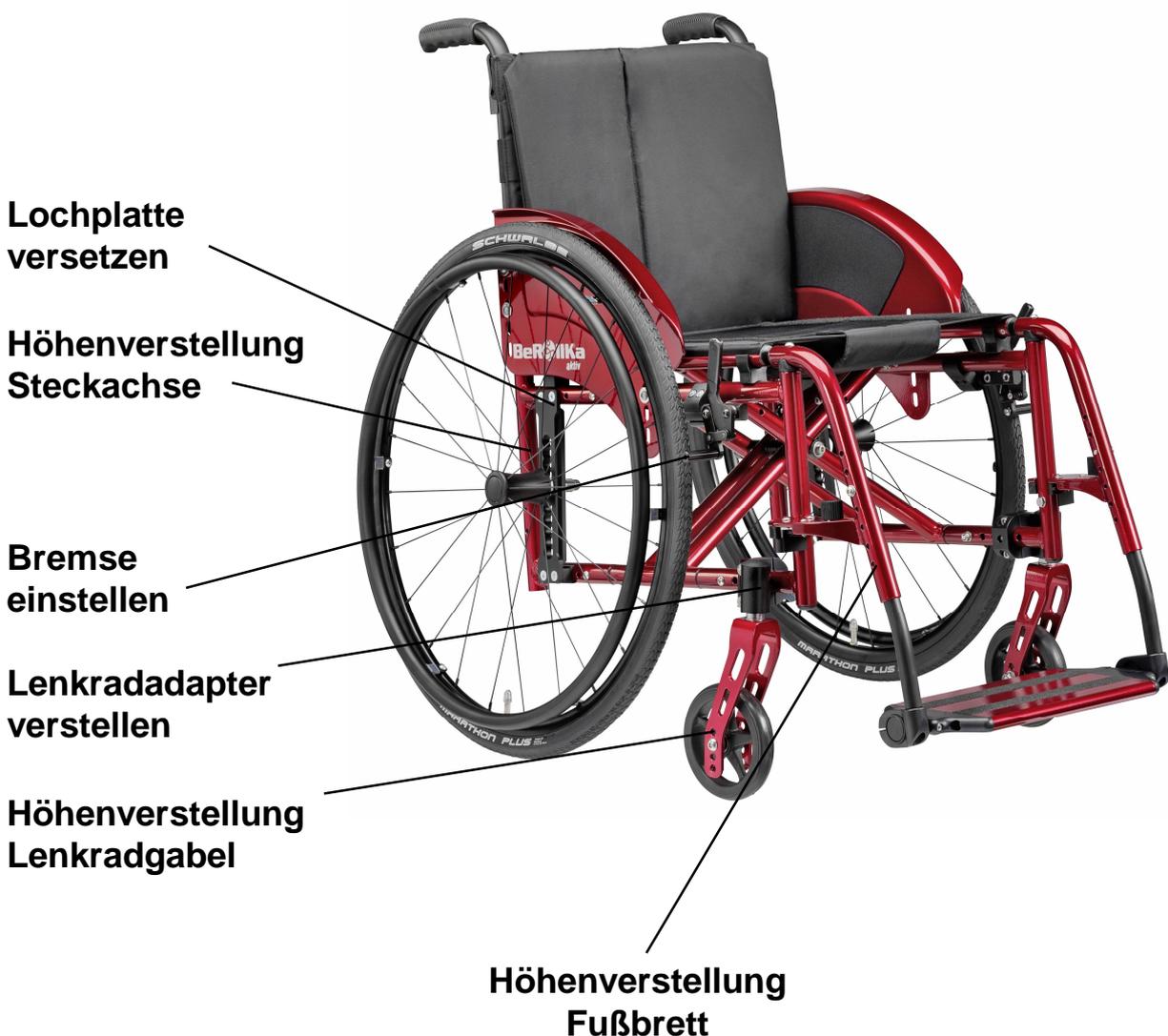
Da jede Behinderung anders ist, werden unterschiedliche Anforderungen an einen Rollstuhl gestellt. Oder anders betrachtet, kann ein Rollstuhl für verschiedene Behinderungen eingesetzt werden, indem bestimmte Änderungen in der Einstellung vorgenommen wird.

So gibt es auch die Möglichkeit, durch kleine wirkungsvolle Änderungen an der Rollstuhleinstellung ein bequemes und annähernd ermüdungsfreies Fahren zu erreichen.

Ihr Rollstuhl hat verschiedene Bauteile, die Sie sich selbst nach Bedarf einstellen oder verändern können. Sie können aber auch Ihren Händler darum bitten.

ACHTUNG: Schrauben immer fest anziehen!

Das Foto zeigt den Rollstuhltyp SPRINT



Steckachsen für die Antriebsräder

Für den Transport Ihres Rollstuhls bieten Ihnen die Steckachsen der Antriebsräder eine beträchtliche Erleichterung. Durch Eindrücken des Steckachsenknopfes können Sie das Antriebsrad problemlos abziehen.

Das Aufstecken des Antriebsrades funktioniert ebenso einfach. Durch Eindrücken des Steckachsenknopfes können Sie die Steckachse in den Einschraubadapter der Lochplatte bis zum Anschlag einschieben. Den Knopf der Steckachse loslassen und das Rad sitzt fest.

ACHTUNG: Überprüfen Sie bei jeder Montage des Antriebsrades den axialen festen Sitz der Steckachse.

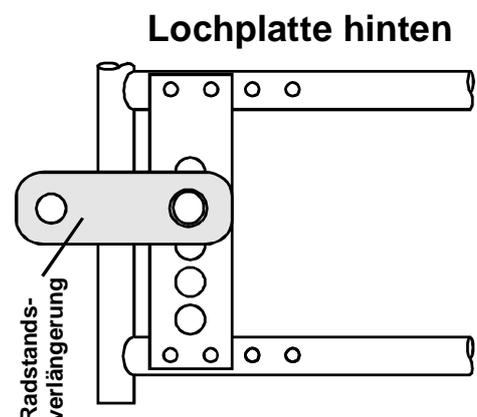
Lochplatte mit den Antriebsrädern

Die Position der Lochplatte und somit die des Antriebsrades ist ein Kriterium für ein leichtes, bequemes und angenehmes Fahren. Ihr BeRollKa-aktiv Rollstuhl bietet Ihnen daher viele Möglichkeiten, den Rollstuhl Ihren Bedürfnissen entsprechend einzustellen. Für die Lochplatte sind **drei** Positionen möglich: vorne, in der Mitte und hinten.

ACHTUNG: Beachten Sie bitte, dass bei den extremsten Einstellungen (Lochplatte vorne und Steckachse Antriebsrad oben) Ihr Rollstuhl bereits bei 1° Steigung umkippen kann.

Mit der Position "**hinten**", haben Sie einen großen Radabstand und damit eine große Standfestigkeit bzw. eine sichere Stellung bezüglich der Kippgefahr. Dabei haben Sie aber den Nachteil, dass Ihr Rollstuhl nicht so wendig ist.

Ein Rollstuhl für Oberschenkelamputierte **muss** mit dem Bauteil Radstandsverlängerung ausgerüstet sein, da die Position "Lochplatte hinten" nicht ausreicht.



Skizze

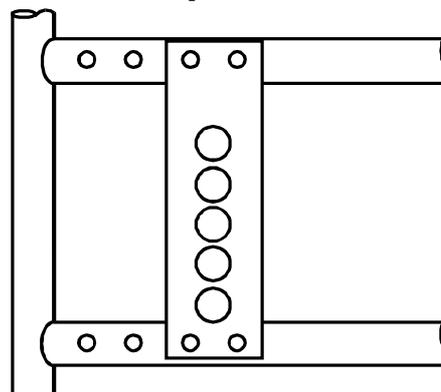
Die Radstandsverlängerung, wie in der Skizze dargestellt, wird an der Lochplatte befestigt und der Einschraubadapter in der Radstandsverlängerung.

Verstellmöglichkeiten

In der Position "**vorne**" ist der Rollstuhl durch den kürzeren Radabstand sehr wendig - besonders für routinierte Rollstuhlfahrer.

Beachten Sie aber, dass in dieser Stellung eine **große Kippgefahr** besteht, da bei ungünstiger Körperhaltung die rechnerisch kritische Hinderhöhe bereits 1mm betragen kann. (Siehe `Extremste Einstellung` auf den folgenden Seiten)

Lochplatte vorne



Skizze

Hinweis: Die Wendigkeit Ihres Rollstuhls kann aber auch durch einen negativen Sturz (schräggestellte Antriebsräder) erhöht werden.

Einen negativen Sturz erreicht man, wenn die Lochplatte außen und an den unteren Befestigungsschrauben zwischen Rahmen und Lochplatte eine Halbschale eingefügt wird und oben nicht (nicht bei Desk-Seitenteil mit Armpolster höhenverstellbar möglich).

Anmerkung:

Bei einem größeren als serienmäßig eingestellten Sturz, erhöht sich die Gesamtbreite des Rollstuhls. Weiterhin werden die Antriebsräder durch eine zu große Schrägstellung unverhältnismäßig stark belastet.

Alle BeRollKa-aktiv Rollstühle besitzen serienmäßig einen leichten negativen Sturz um die Lenkeigenschaften zu verbessern.

Ein weiteres wichtiges Kriterium bzgl. der Fahreigenschaft Ihres Rollstuhls ist die **Position der Steckachse** für das Antriebsrad, die durch die Bohrungen der Lochplatte verändert werden kann.

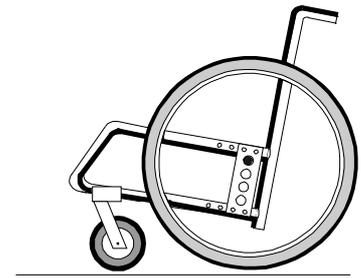
ACHTUNG:

Je höher Ihr Antriebsrad in der Lochplatte befestigt wird (durch versetzen des Einschraubadapters), um so stärker neigt sich der Sitz nach hinten. Dabei ist zu beachten, dass der Rollstuhl leichter nach hinten umkippen kann.

Verstellmöglichkeiten

Durch die Steckachse in der obersten Bohrung wird ein starkes Sitzgefälle (nach hinten abfallend) erreicht. Mit dem Verändern der Position können Sie außer dem Sitzgefälle auch das Kippmoment regulieren. In der obersten Position verlagert sich durch die Sitzneigung der Schwerpunkt nach hinten und der Rollstuhl kann leichter nach hinten umkippen (Beachten Sie auch `Extremste Einstellungen`).

Steckachse oben



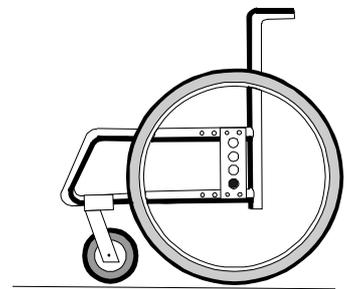
Hinweis: Verwenden Sie eine Kippsicherung.

Wenn die Steckachse in der untersten Bohrung montiert ist, kann eine waagerechte bzw. nach vorne abfallende Sitzfläche erreicht werden.

Die nach vorne abfallende Sitzfläche ist aber zusätzlich durch die Stellung des Lenkrad-Adapters abhängig.

Außerdem kann in der Lenkradgabel (je nach Ausführung) das Lenkrad versetzt werden, um der Sitzneigung entgegenzuwirken.

Steckachse unten



Diese Kombination von Verstellung Lenkrad und Antriebsrad, wird auch zur Einstellung der Sitzhöhe eingesetzt.

Anmerkung:

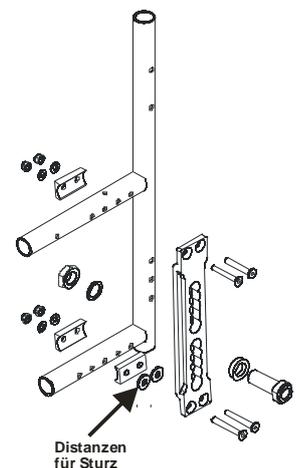
Um die Position des Antriebsrades zu verändern, muss der Einschraubadapter der Lochplatte mit versetzt werden!

Durch Veränderungen in der Sitzneigung verändert sich auch der Winkel der Schraubachse in der Gabel zum Boden. Diese Schraubachse sollte immer ca. 90° betragen (siehe Exzenterprinzip bei Lenkradadapter).

Negativer Sturz

Einen negativen Sturz wird durch die schräg zum Rahmen angeschraubte Lochplatte erreicht. Sie haben die Möglichkeit verschiedene Distanzen zwischen Rahmen und Lochplatte einzuschrauben.

Beachten Sie bitte, dass bei großem Sturz der Einschraubadapter weiter herausragen muss, damit die Bereifung nicht gegen das Seitenteil drückt (streift). Dazu müssen Sie Distanzringe zwischen dem Kopf des Einschraubadapters und der Lochplatte montieren.



Achtung: Extremste Einstellung

Durch die beiden Verstellmöglichkeiten, der Lochplatte am Rahmen und der Steckachse (Antriebsrad) in der Lochplatte, können extreme Einstellungen an Ihrem Rollstuhl erreicht werden!

Die **extremste Einstellung** wird durch die vordere Position der Lochplatte und mit der obersten Position der Steckachse erreicht. Diese extreme Position ist die gefährlichste, da in dieser Stellung die **statische Stabilität** sehr gering ist (bereits bei 1° Steigung) und dadurch der Rollstuhl sehr leicht nach hinten umkippen kann. Die statische Stabilitätsgrenze erfolgt rechnerisch aus den Schwerpunktkoordinaten und den Geometrie Größen, die dann erreicht wird, wenn der Rollstuhl mit Insassen bei der Körperhaltung „Antreiben“ bereits sehr leicht nach hinten umkippen kann.

Bei solchen Einstellungen dürfen Sie nur mit Kippsicherung oder mit einer Begleitperson fahren. Bei Oberschenkelamputierten Personen muss der Rollstuhl mit Radstandsverlängerung ausgestattet sein.

Durch die oben beschriebene extreme Einstellung wird auch die **kritische Hindernishöhe** kleiner, da sich der Schwerpunkt nach hinten verlagert und ohne Oberkörperkompensation der Rollstuhl sehr leicht nach hinten umkippen kann.

Mit der kritischen Hindernishöhe wird die Höhe bezeichnet, bei der der Schwerpunkt des Rollstuhls mit Benutzer gerade senkrecht über der Hinterachse steht. Diese **kritische Hindernishöhe** wird bei extremer Einstellung bereits bei **1mm** Hindernishöhe erreicht.

ACHTUNG:

- Da bereits auf Steigungen und beim Überwinden von Hindernissen die Kippgefahr sehr groß ist, **muss** Ihr Rollstuhl mit der **abschwenkbaren Kippsicherung** (Sicherheitsrad) ausgerüstet werden.
- Beachten Sie bitte, dass durch die Verstellung der Antriebsräder auch eine korrekte Einstellung der Seitenverkleidungen (Kleiderschutz) und der Bremsen durchgeführt werden muss.
- Bei Korrekturen der SitzhöhenEinstellung ist darauf zu achten, dass alle Schraubenverbindungen wieder mit **Schraubensicherung** versehen werden und fest angezogen!

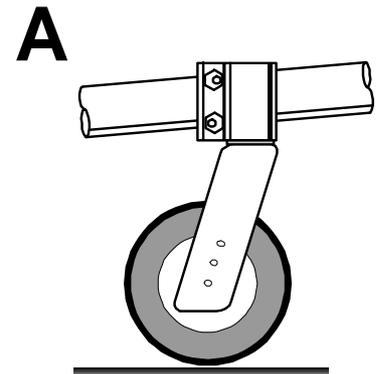
Lenkrad mit Lenkrad-Adapter

Ein optimales Fahrverhalten der Lenkräder und damit des Rollstuhls bringt grundsätzlich ein senkrecht zur Fahrbahn ausgerichtete Schraubachse bzw. des Lenkrad-Adapters.

Auch bei schrägem Rahmen erreichen Sie durch Versetzen der Exzentermutter im Lenkrad-Adapter eine Parallelität zur Fahrbahn.

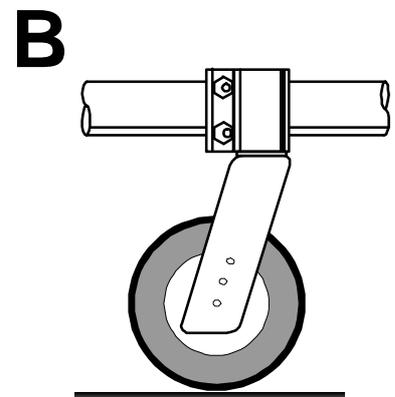
Das Exzenterprinzip wird in den nebenstehenden Skizzen dargestellt. Dabei ist ersichtlich, dass das Gewinde in der Mutter exzentrisch (außerhalb der Mitte) sitzt.

A. starke Sitzneigung mit senkrechtem Lenkrad-Adapter zur Fahrbahn



Skizze

B. ohne Sitzneigung mit ebenfalls senkrechtem Lenkrad-Adapter zur Fahrbahn



Skizze

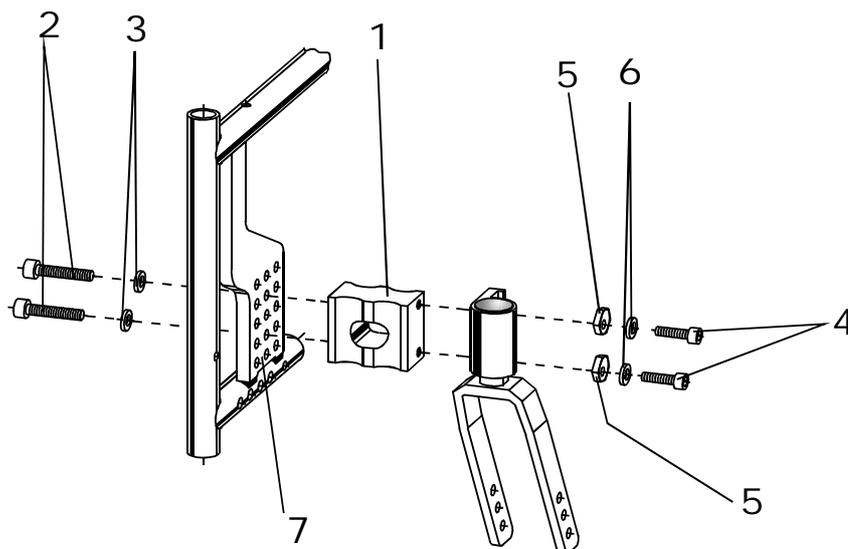
Anmerkung:

- Achten Sie bitte darauf, dass die Stellungen der Exzentermutter auf beiden Seiten identisch sind.
- Beide Lenkräder müssen auf ebener Fläche Kontakt zum Boden haben.
- Die Exzentermutter müssen bei der Montage mit einer Schraubensicherung (Klebstoffsicherung) zusätzlich gesichert werden!

Lenkradadapter beim FINESS HEMI SPEZIAL

Beim Rollstuhl FINESS HEMI SPEZIAL sind die Lenkräder über eine eingeschweißte Lochplatte am Rahmen befestigt. Durch diese konstruktive Gestaltung der Lenkradaufnahme ist eine individuelle Sitzhöhereinstellung möglich.

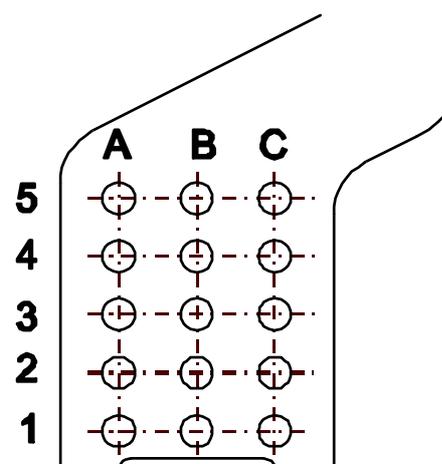
- 1 Distanzblock
- 2-3 Befestigung des Distanzblocks
- 4-6 Exzenterprinzip für Lenkradadapter
- 7 Lochplatte im Rahmen



Durch die Position des Distanzblocks an der Lochplatte und durch die Position des Lenkrades in der Gabel wird die Sitzhöhe eingestellt bzw. beeinflusst. Außerdem ist die Wahl des Lenkrades entscheidend für die Sitzhöhe.

Durch die Bohrungsreihen A, B und C kann der Distanzblock an 3 verschiedenen horizontalen Positionen montiert werden. Dabei wird der Radstand zwischen Lenkrad und Antriebsrad verändert.

In den Bohrungsreihen 1 bis 5 kann der Distanzblock vertikal in 3 Positionen versetzt werden und dadurch die Sitzhöhen individuell eingestellt werden.

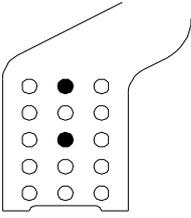
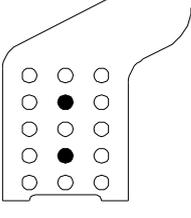
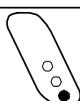
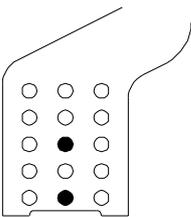
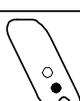
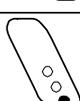


ACHTUNG:

- Einstellungen an den Lenkrädern sollten nur vom Fachhändler ausgeführt werden.

Verstellmöglichkeiten

In der folgenden Tabelle sind die möglichen Lenkräder und die Positionen des Distanzblocks dargestellt (Sitzhöhen bzgl. Sitzbespannung vorne):

Position Distanzblock	Position Gabel kurz	Lenkrad 4''	Lenkrad 5''	Lenkrad 6''
		36		
		37,5	38,5	
		39	40	42
		37,5	38,5	40,5
		39	40	42
		40,5	41,5	43,5
		39	40	42
		40,5	41,5	43,5
		42	43	45

Maße in cm ($\pm 0,5$ cm)

Anmerkung:

- Achten Sie bitte darauf, dass die Positionen der Distanzblöcke, die Positionen der Lenkräder in den Gabeln und die Stellungen der Exzentermuttern auf beiden Seiten identisch sind.
- Beide Lenkräder müssen auf ebener Fläche Kontakt zum Boden haben.

Fußbrett / Fußbrettbügel

Das Fußbrett ist in seiner Lage höhenverstellbar und daher individuell einstellbar. Dazu müssen Sie die beiden Fußbrettbügel verstellen, die durch eine Schraube mit dem Fußbretthalter verbunden sind. Durch Herausschrauben der Schraube können Sie die Fußbrettbügel nach oben oder unten (je nach Bedarf) verschieben um das Fußbrett Ihrer Unterschenkellänge und der Dicke des Sitzkissens anzupassen.

ACHTUNG:

Schraubenverbindungen immer mit Schraubensicherung versehen und fest anziehen!

Anmerkung:

Wenn Sie die Fußbrettbügel auf beiden Seiten verlängern, also das Fußbrett herabsetzen, müssen Sie berücksichtigen, dass sich die Bodenfreiheit verringert und ein Überfahren von Hindernissen mit 4 Rädern schwieriger werden kann.

Fußbretthalter hochschwenkbar

Durch den Fußbretthalter hochschwenkbar, kann das Fußbrett mit Fußbrettbügel hoch geschwenkt werden. Beachten Sie daher, dass sich in der hoch geschwenkten Position der Schwerpunkt des belasteten Rollstuhls verlagert und sich die Kippgefahr erhöht.

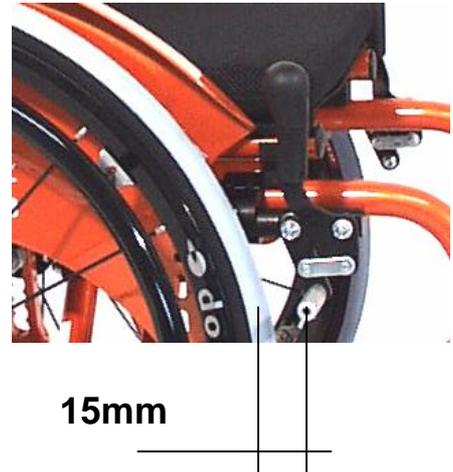
ACHTUNG: Die hoch geschwenkten Fußbretthalter nicht im belasteten Zustand durch öffnen der Klemmhebel herabschwenken.

→ Verletzungsgefahr !

Feststellbremse (Kniehebelbremse)

Überprüfen Sie vor jeder Fahrt die einwandfreie Funktion der Bremsen und der Luftdruck Ihrer Antriebsräder.

Bei einem Versetzen der Antriebsräder innerhalb der Lochplatte (horizontal), der Lochplatte am Rahmen oder durch eine Radstandsverlängerung, werden Sie feststellen, dass die Bremsen nicht mehr oder nur noch ungenügend ihre Funktion erfüllen können.



ACHTUNG: Schrauben immer fest anziehen!

Die Bremsen müssen Sie so einstellen, damit der Abstand zwischen dem Bremsandruckbolzen und dem Antriebsrad bei Normalbereifung/ Leichtlaufdecken **15 mm** beträgt (bei pannensicherer Bereifung 16mm).

Die Bremsen sind vom Luftdruck der Antriebsräder abhängig. Prüfen Sie deshalb vor Fahrtantritt immer den richtigen Reifenluftdruck. Bei zu geringem Luftdruck oder bei einem zu großen Bremsabstand, verliert die Bremse ihre Funktion.

Luftdruck-Empfehlung:	Standard-/Normalbereifung	5 bar
	Leichtlaufbereifung	7 bar

ACHTUNG:

- Die Feststellbremsen sind nicht zum Abbremsen des fahrenden Rollstuhls ausgelegt.
- Da die Feststellbremse luftdruckabhängig ist, müssen Sie die **Bremse und den Luftdruck regelmäßig kontrollieren!**
- Durch den pausenlosen Einsatz Ihres Rollstuhls kann ein Verschleiß am Reifen und am Bremsmechanismus entstehen, so dass ein Nachstellen der Bremse erforderlich ist.

Zubehör

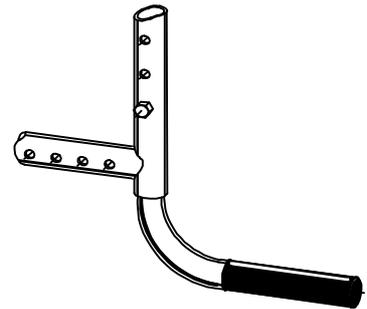
Ihr Rollstuhl ist wie in einem Baukastensystem modular aufgebaut, so dass Sie einzelne Zubehörteile auch nachträglich an Ihrem Rollstuhl anbringen können.

Als Zubehör werden Teile oder Komponenten bezeichnet, die zusätzlich oder für andere Teile an Ihren Rollstuhl angebracht werden können. Das Zubehör sollte bei der Bestellung eines Rollstuhls mit ausgewählt werden; kann aber auch nachträglich (mit Aufpreis, da eventuell zusätzlich Teile benötigt werden) bestellt werden.

Nähere Informationen zum Zubehör sowie weiteres Zubehör entnehmen Sie bitte dem Ersatzteilkatalog.

Ankippbügel

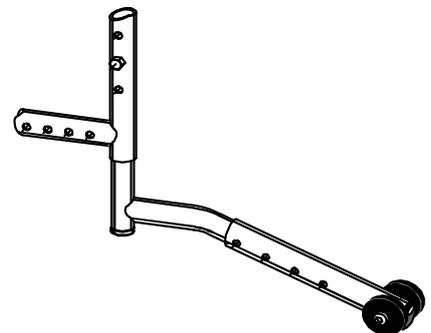
Alle faltbaren Rollstühle können mit einem Ankippbügel ausgerüstet werden. Durch den Ankippbügel kann die Begleitperson Ihren Rollstuhl leichter ankippen, um z. B. eine Stufe zu überfahren.



Kippsicherung abschwenkbar

Die abschwenkbare Kippsicherung (Sicherheitsrad) verhindert das Abkippen des Rollstuhls nach hinten. Das Kippsicherungsrad muss dabei einen Abstand von ca. 3-5cm vom Boden haben.

Besonders empfehlenswert ist diese Kippsicherung bei ungeübten Rollstuhlfahrern, bei Rollstühlen mit winkelverstellbaren Rückenlehnen oder bei beinamputierten Rollstuhlfahrern.



Hinweis: Beim Überfahren von Stufen (Bordsteinen) muss die Kippsicherung um 180° nach vorne eingeschwenkt werden, um ein Aufsetzen zu vermeiden.

Stockhalter mit Klettschlaufe

Ebenso können alle faltbaren Rollstühle auch mit einem Stockhalter ausgerüstet werden.

Mit dem Stockhalter können Gehhilfen transportiert werden. Zusätzlich verhindert die Klettschlaufe am Rückenrohr das Verlieren der Gehhilfen .

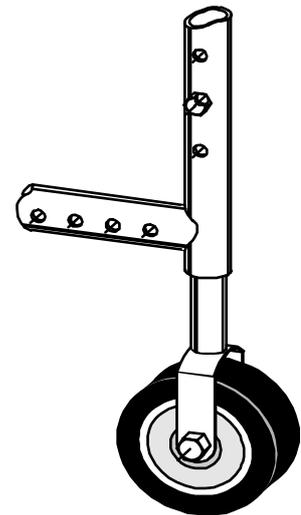
Transitrollen

Nur mit den Transitrollen an Ihrem Rollstuhl haben Sie die Möglichkeit schmale Durchfahrten zu passieren, wo Ihr Rollstuhl mit Antriebsrädern zu breit wäre. Dies können sehr schmale Türöffnungen sein, enge Gänge im Bus, Zug oder Flugzeug oder ein enges Bad im Hotel oder bei Freunden.

Das Handhaben ist ganz einfach:

Nach dem Abnehmen der Antriebsräder mit den Steckachsen können Sie mit den Transitrollen weiterfahren.

Auf die Antriebsräder zu verzichten ist zeitweise unproblematisch, da der Anwender sich eventuell schieben lassen kann oder sich selbst mit den Armen durch die engen Gänge ziehen kann.



ACHTUNG: Beachten Sie bitte, dass an Ihrem Rollstuhl bei abgenommenen Antriebsrädern die **Bremsen keine Funktion** haben!

Die montierten Transitrollen sind im ungenutzten Zustand (Antriebsräder montiert) ca. 2-3 cm vom Boden entfernt. Die so montierten Transitrollen stören weder beim Fahren, beim Ankippen noch beim Transportieren des Rollstuhls. Sie sind aber nicht mit dem Sicherheitsrad bzw. Kippsicherung abschwenkbar zu verwechseln.

Speichenschutz

Der Speichenschutz verhindert, dass man mit den Fingern in laufende Räder bzw. Speichen greift. Er kann einfach durch 3 Schrauben montiert/demontiert werden.

Trommelbremse

Für Ihren Rollstuhl kann außer der bereits beschriebenen Bremse (Polyform-Bremse) eine weitere Bremstechnik, die Trommelbremse, eingesetzt werden. Die Polyform-Bremse bzw. Feststellbremse wirkt von außen auf den Reifen. Dabei ist zu beachten, dass ihre Funktion vom richtigen Reifendruck abhängig ist.

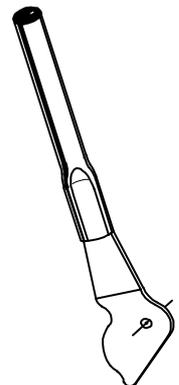
Die **Trommelbremse** hingegen arbeitet luftdruckunabhängig. Sie ist in der Radnabe integriert und dadurch unzugänglich. Sie bietet der Begleitperson die Möglichkeit beim Schieben mitzubremsen (besonders beim Bergabfahren). Die Trommelbremse ermöglicht auch ein dosiertes bzw. schleifendes Bremsen.

Einstellen der Trommelbremse

Zum genauen Einstellen der Trommelbremse müssen Sie an der Einstellautomatik am Bremsträger die Schraube (durch die das Bremsseil geführt wird) etwas herausdrehen, bis Sie beim Drehen des Antriebsrades ein schleifendes Geräusch hören. In diesem Zustand liegen die Bremsbacken leicht an dem Nabengehäuse an. Anschließend drehen Sie die Einstellschraube um 1 Umdrehung zurück und klemmen diese mit der Mutter. Überprüfen Sie die Funktion der Trommelbremse und stellen Sie eventuell die Einstellschraube nach.

Bremshebelverlängerung steckbar

Die Bremshebel an Ihrem Rollstuhl können Sie für eine bequemere oder einfachere Bedienung auch verlängern. Dabei können Sie Ihre Bremsen mit wesentlich geringerem Kraftaufwand betätigen.



Radstandsverlängerung

Die Radstandsverlängerung vergrößert den Radabstand und macht den Rollstuhl dadurch kippstabil. Dazu wird die Radstandsverlängerung auf die Lochplatte geschraubt und der Einschraubadapter für die Steckachse in die Radstandsverlängerung.

Bei Oberschenkelamputierten Personen muss immer eine Radstandsverlängerung verwendet werden.

Transport von Rollstühlen in Fahrzeugen (Behindertentransportkraftwagen BTW)

Der Transport von Rollstühlen und Sitzschalenuntergestellen in Kraftfahrzeugen war und ist ein riskantes Unternehmen. Zum heutigen Zeitpunkt geschieht der Transport und damit die fachgerechte Sicherung von Rollstühlen mit oder ohne Insasse auf eigene Gefahr und/oder in Verantwortung der Betreuungsperson, des Transporteurs. Berollka-aktiv Rollstuhltechnik GmbH schließt eine Haftung für Schäden ursächlich des Transportes an Mensch und Material aus. Außerdem schließt das auch Begleitpersonen und Unbeteiligte sowie deren Besitz ein, die auf Grund eines unsachgemäßen Transportes beeinträchtigt werden.

Ein sachgemäßer Transport ist dann gewährleistet, wenn Personen in den fahrzeugzugehörigen Rückhaltesystemen befördert werden. Gegenstände wie Rollstühle hingegen müssen abgetrennt von der Fahrgastzelle gesichert aufbewahrt werden.

Die Testberichte aus der Automobil-Industrie belegen, dass im Autoverkehr z. B. beim Bremsen oder bei Unfällen Kräfte auftreten, die erheblich höher und natürlich auch vielfältiger sind als die für einen Rollstuhl mit Insassen zu Grunde gelegt werden können. Die einzelnen Bauteile oder die Gesamtkonstruktion des Rollstuhls oder Sitzschalenuntergestells halten unter Umständen diesen Belastungen nicht stand. Die Anforderungen an einen Rollstuhl oder Sitzschalenuntergestell, die zum Personentransport in Fahrzeugen geeignet sein könnten, sind ungleich anders und zu Ende gedacht sogar kontraproduktiv gegenüber dem Ausgangsauftrag, geeignete Mobilitätshilfen zur Verfügung zu stellen.

Um es deutlicher hervorzuheben, ein neuzeitlicher Rollstuhl oder Sitzschalenuntergestell soll wendig, leicht und bezogen auf den Einsatz funktional sein. Eine Rollstuhl- oder eine Sitzschalenuntergestellkonstruktion, die eine annähernde Sicherheit bieten würde wie ein KFZ Sitz-Rückhaltesystem, müsste deren Attribute haben wie Sitzverankerung und Personentrückhaltesystem, hohe Rückenlehne, Kopfstütze, sowie Front- und Seiten-Airbag. Die angesprochenen Komponenten müssten der zu erwartenden Beanspruchung entsprechend dimensioniert werden. Außerdem müssten die Produkte an die jeweiligen Verhältnisse des gerade benutzten Kfzs Anpassung finden. Ein Produkt mit dessen Attributen würde schwer als Mobilitätshilfe akzeptiert werden.

Durch die Norm DIN 75078 Teil 2 für Behindertentransportwagen (BTW) soll die Sicherheit von Rollstuhlbenutzern erhöht werden und etwaige gesundheitliche Folgen im Falle eines Unfalls verhindert bzw. gemindert werden. Ein Rückhaltesystem nach DIN 75078 Teil 2 verbindet die Rollstuhlsicherung mit der Personensicherung. Im Gegensatz zu den bisherigen 4-Punkt-Systemen ist hierbei jedoch der Anbau besonderer Befestigungsteile am Rollstuhl notwendig.

Sie werden „**Kraftknoten**“ genannt, da über diese die Kräfte, die bei einem Unfall oder bei plötzlicher Beschleunigung auftreten, auf die Fahrzeugkonstruktion übertragen werden

Das Problem wie oben beschrieben löst sich dadurch aber nicht. Deshalb abschließend nochmals der Hinweis auf unsere Eingangsempfehlung, dass Personen in den fahrzeugzugehörigen Rückhaltesystemen befördert werden sollten, auch wenn dies für den Betroffenen bedeutet, dass eine Umsetzung stattfinden muss und/oder eine weitere Hilfskraft notwendig wird.

Im Hinblick auf die obige Norm benötigen Sie für die Rollstühle ein spezielles Rollstuhlrückhaltesystem und Personenrückhaltesystem in Behinderten-transportkraftwagen (BTW).

Die speziellen DIN-Normen zu Rollstühlen ihrerseits enthielten bisher keine Anforderungen an die Eignung von Rollstühlen als Fahrzeugsitz. Mit dem Inkrafttreten der europäischen Fassungen der Rollstuhl-Normenreihen der DIN ISO 7176-19 Ende 2009 ändert sich die Lage, da darin jeweils ein aussagefähiger Abschnitt über "Rollstühle zur Verwendung als Sitz in Kraftfahrzeugen" enthalten ist. Wir als Hersteller müssen die Rollstühle nach den ausgewiesenen Leistungsanforderungen bauen, prüfen und kennzeichnen. Bei der konstruktiven Auslegung versuchen wir dem Design, den Anforderungen als Mobilitätshilfe und den DIN-Normen gleichermaßen gerecht zu werden. Nicht derartig ausgelegte Rollstühle – ab Baujahr 2010 - dürfen dann auch nicht mehr mit einem nachträglich angebrachten Kraftknoten als Fahrzeugsitz verwendet werden.

Unsere Produkte werden daher einem Crash Test unterzogen. Auf Grund der durchgeführten Prüfungen wissen wir, dass unsere für den Transport zugelassenen Produkte den auftretenden Kräften des Crash Tests nach ISO 7176-19 widerstehen und somit als Sitz im Fahrzeug geeignet sind.

Hinweis:

Die Kopfstütze am Rollstuhl dient normalerweise zur Unterstützung der Kopfhaltung, nicht zur Transportsicherung. Deshalb sollte eine Kopfstütze getrennt vom Rollstuhl am Fahrzeug verbunden sein.

Beim Crash Test hat sich aber auch gezeigt, dass die von uns verwendeten Kopfstützen am Rollstuhl den Anforderungen standhalten.

Der Transport im Rollstuhl mit einem Behindertentransportkraftwagen (BTW) geschieht auf eigene Gefahr. Wir übernehmen keine Haftung auf Schäden oder anderen Besitztümern die durch den Transport in einem BTW entstanden sind.

Nähere Angaben über geeignete auf dem Markt verfügbare und einsetzbare Rollstuhlrückhaltesysteme können Sie über unsere Zentrale (Tel. 07261-7351-0) erfragen.

Pflege und Wartung

Ihr Rollstuhl benötigt ebenso wie andere Fahrzeuge eine regelmäßige Inspektion. Außerdem wird Ihr Rollstuhl Ihnen ausgesprochen dankbar sein, wenn Sie ihn pfleglich behandeln, da er dann für Jahre sein gutes Aussehen behält.

Sie müssen Ihren Rollstuhl regelmäßig mit einem weichen Tuch abreiben, insbesondere sollten Wassertropfen entfernt werden. Bei stärkeren Verschmutzungen sollten Sie einen milden Haushaltsreiniger verwenden.

Einige Teile an Ihrem Rollstuhl müssen von Zeit zu Zeit gewartet werden, um eine reibungslose Funktion zu gewährleisten.

- ⊗ Prüfen Sie die Bremsen ca. alle 4 Wochen auf einwandfreie Funktion und leichte Bedienbarkeit.
- ⊗ Alle für die Sicherheit Ihres Rollstuhls wichtigen Verbindungen werden von uns mit selbstsichernden Schraubverbindungen ausgestattet oder die Schraubverbindungen wurden mit einer Klebstoffsicherung eingebracht. Bitte prüfen Sie alle 3 Monate den festen Sitz aller Schraubverbindungen.
- ⊗ Sicherungsmuttern sollten nur einmal verwendet werden. Nach mehrmaligem Gebrauch müssen diese Muttern ersetzt werden.
- ⊗ Sollte Ihr Rollstuhl nass werden, ist es ratsam ihn anschließend wieder trocken zu reiben. Außerdem dürfen Sie Ihren Rollstuhl nicht als Duschstuhl verwenden. In besonderen Notfällen, z.B. auf Reisen, können Sie auch als Faltfahrer duschen. Dabei müssen Sie aber im eigenen Interesse darauf achten, dass Ihr Rollstuhl anschließend gründlich trockengerieben wird.
- ⊗ Die Steckachsen müssen von Zeit zu Zeit mit einem Nähmaschinenöl eingeölt werden.
- ⊗ Bei Seewasser und bei Sand wird die Lagerung der Lenkräder und Antriebsräder beschädigt.

Pflege und Wartung

- ⊗ Die Speichen der Antriebsräder müssen einmal im Jahr nachgezogen werden, um die Fahreigenschaften ihres Rollstuhls zu erhalten. Diese Einstellungen muss von einem Fachhändler vorgenommen werden.
- ⊗ Bedenken Sie auch, dass Sie mit Ihrem Rollstuhl am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen und dafür zu Ihrer eigenen und zur Sicherheit Dritter stets ein funktionsfähiges Fahrzeug benötigen. Dabei wird besonders an die einwandfreie Funktion der Brems- und Beleuchtungsanlage gedacht.
- ⊗ Tragen Sie im Dunkeln helle Kleidung und achten Sie darauf, dass die seitlichen und rückwärtig angebrachten Reflektoren gut sichtbar sind.
- ⊗ Den Luftdruck der Bereifung müssen Sie regelmäßig (ca. alle 4 Wochen) prüfen. Achten Sie deshalb vor jeder Fahrtantritt auf korrekten Luftdruck der Antriebsräder:

Antriebsräder	Normalbereifung	x1 3/8“ :	max. 4–5 bar
	Leichtlaufbereifung	x 1“:	max. 7 bar
Lenkräder	Luftbereifung 6“ u. 7“:		2 - 2,5 bar

- Bei zu geringem Luftdruck erhöht sich der Rollwiderstand, die Bereifung verschleißt vorzeitiger und die Bremswirkung verringert sich.
- Bei unterschiedlichem Luftdruck der Antriebsräder zieht der Rollstuhl nach einer Seite.
- Die Ventile müssen stets durch Ventilkappen gegen Staub und Schmutz geschützt sein.

Wir empfehlen, dass Sie Ihren Rollstuhl regelmäßig auf Funktion und Beschädigung in Abhängigkeit vom Nutzungsgrad, jedoch mindestens alle 6 Monate durch einen Sachkundigen (z.B. Fachhändler) überprüfen lassen.

Anmerkung:

Durch den ständigen Gebrauch Ihres Rollstuhls kann es sein, dass sich bestimmte Schrauben lockern. Ziehen Sie daher gelegentlich die Schrauben nach oder beauftragen Sie Ihren Händler.

Die verwendeten Sicherheitsmutter halten sicher - besonders beim ersten Anziehen. Nach mehrmaligem Gebrauch (auf- und zuschrauben) müssen Sie daher zur eigenen Sicherheit neue Sicherheitsmutter verwenden.

Bei anderen Schraubverbindungen ist eine Klebstoffschraubensicherung zu verwenden.

Hinweis:

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir auf Schäden, die sich in Folge von gelockerten Bauteilen (Schraubverbindungen) ergeben bzw. verursacht werden, nicht als Garantie einstufen.

Garantie

Sie haben sich für ein hochwertiges Produkt von BeRollKa-aktiv entschieden. Auf den von uns gelieferten Rollstuhl verpflichten wir uns zu folgenden Garantieleistungen:

5 Jahre Garantie auf Rahmen und Kreuzstrebe

BeRollKa-aktiv übernimmt keine Gewährleistung für Schäden, die aus unsachgemäßer oder nicht fachgerechter Montage und/oder Reparatur, durch Vernachlässigung und Verschleiß sowie durch Veränderungen von Baugruppen durch den Benutzer oder Dritte entstanden sind. In diesen Fällen erlischt unsere Produkthaftung.

Technische Änderungen sind vorbehalten.

ACHTUNG: Sonderbau-Ausführungen sind vom Umtausch ausgeschlossen.

Typenschild

Das Typenschild von Ihrem Rollstuhl befindet sich gut sichtbar auf der Vorderseite eines Kreuzstrebenrohres.

Typenschild SPRINT

Auf dem Typenschild sind die genaue Typenbezeichnung, die **Serien-Nummer** und das maximale Benutzergewicht (120 kg) des jeweiligen Rollstuhls aufgedruckt.



Bei Nachbestellungen von Zubehör oder Ersatzteilen sollten Sie immer die Serien-Nummer (u. eventl. die Auftrags-Nr.) angeben, um eine reibungslose Bearbeitung ihres Auftrages zu garantieren.

Zusätzliche Hinweise

ACHTUNG:

Für Schäden aufgrund von Kombinationen unserer Rollstühle mit Fremdprodukten jeglicher Art, die unter Umständen erhebliche Gefahren in sich bergen, können wir keine Haftung übernehmen. Es sei denn, dass eine ausdrückliche Freigabe eines solchen Produktes durch unser Haus vorliegt.

ACHTUNG:

Durch den ständigen Gebrauch Ihres Rollstuhls können sich bestimmte Schrauben, Muttern und Speichen lockern. Ziehen Sie diese daher gelegentlich nach oder beauftragen Sie damit Ihren Händler.



Rollstuhltechnik GmbH

Jahnstraße 16 74889 Sinsheim

Telefon 07261 – 7351 - 0

Telefax 07261 – 7351 - 10

www.berollka.de



Rollstuhltechnik GmbH

Jahnstraße 16 74889 Sinsheim

Telefon 07261 – 7351 - 0

Telefax 07261 – 7351 - 10

www.berollka.de